



Klimaschutz in der Stadtverwaltung Rostock

Dr. Brigitte Preuß

Gliederung

- **Aufgabenbezogene Rahmenbedingungen**
 - **Beispiele für maßnahmenorientiertes Handeln**
-

- **Ausblick**

Aufgabenbezogene Rahmenbedingungen

Sachstand

Verpflichtung

- **Halbierung des Klimaschadstoffes Kohlendioxid pro Einwohner der Stadt im Rahmen der Mitgliedschaft im Klimabündnis europäischer Städte seit 1991**
 - im Zeitraum von 1990 – 2010 Menge von 7,7 auf 3,85 t/ EW und Jahr
 - alle 5 Jahre weitere CO₂ Reduzierung um 10%
- **Mitgliedschaft im EU – Konvent der Bürgermeister seit 2009**
 - Ziel: Regenerativenergie bis 2020 von 3% auf 20% steigern

Beschlüsse

- 2000 Leitlinien zur Stadtentwicklung mit Zielen zur Energie- und Klimaschutzpolitik
- 2005 Rahmenkonzept Klimaschutz
- 2008 Beschluss zur Bildung der Klimaschutzleitstelle
- 2008 Gründung des Agenda 21-Arbeitskreises Energiewende
- 2009 Beschluss zur Erstellung eines Konzeptes zur Energiewende in Rostock
- 2010 Beschluss der 1. Fortschreibung des Rahmenkonzeptes Klimaschutz
- 2011 Beschluss zur Antragstellung Projekt Masterplan 100% Klimaschutz
- 2011 Gründung Energiebündnis Rostock und Beschluss zur Mitgliedschaft der HRO

Beispiele für maßnahmenorientiertes Handeln

Aufgaben der Klimaschutzleitstelle

- **Umsetzen des Rahmenkonzeptes Klimaschutz in der HRO**
- **Entwicklung von Konzepten und Programmen zur Energieeinsparung in der Verwaltung**
- **Aufbau eines Energiemanagements für kommunale Gebäude, Begleitung energetischer Sanierungen**
- **Durchführung von Energiesparwettbewerben der Rostocker Schulen**
- **Geschäftsführung des Agenda 21 – Arbeitskreises Energiewende und des Energiebündnisses Rostock**
- **Koordinierung der Klimaschutzaktivitäten im Rahmen der Hansestadt Rostock**
- **Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Aktionen**
- **Initiierung und Begleitung von Modellprojekten**
- **Einwerben von Fördermitteln für energierelevante Vorhaben**

Stadtbeleuchtung

- **Gegenwärtige Stadtbeleuchtung ca. 30% des gesamten Stromverbrauches der Stadtverwaltung**
- **Steigender Beleuchtungsbedarf durch Erschließung neuer Gewerbe- und Wohngebiete**
- **Energieverbrauch nicht proportional angestiegen**

Entwicklung der Stadtbeleuchtung von 1988 - 2011

JAHR	ANZAHL LICHTMASTE	STROMVERBRAUCH [GWh / Jahr]
1988	14.836	9,1
1994	17.187	8,3
2000	18.790	10,3
2002	20.340	11,0
2006	20.031	9,5
2009	21.211	9,1
2011	21.131	9,0

Begründung

- Einsatz energieeffizienter Leuchtmittel
- Absenkung von 70 % der Straßenbeleuchtung in den Nachtstunden
- Verwendung programmierbarer Leistungsreduzierrelais bzw. Dimm-Einrichtungen

Beispiel:

- **EU-Projekt zur Einführung der LED-Technologie bei der Straßenbeleuchtung mit der Pilotanlage am Schwanenteich**

- 75% Energieeinsparung
- Ersatz Quecksilberdampfleuchten durch hocheffizientes Leuchtmittel LED
- Reduzierung der Leuchtmittel



EU-Projekt LED in Rostock



alt

- Quecksilberdampfleuchte/ 89 W: 52 Stück



neu

- LED-Leuchte/ 29 W: 37 Stück

Zusätzliche amtsgeleitete Initiativen zur Energieeinsparung

Beispiel: *Energiesparwettbewerb an Schulen*

Gesamteinsparung für 7 Wettbewerbe

Energie = 5904 MWh Kosten = 267.955 €

Gesamt-CO₂-Einsparung = 762,8 t

Bei Beteiligung aller Schulen – jährliche Einsparungen: 60.000€/ 100 t CO₂!

Kennwert: 3,5 MWh pro 4-Personen Haushalt entspricht einer Versorgung von 1700 Haushalte

Prämierung – *Einsparungsgewinnverteilung*

- **30 % Schulen**
- **30 % Anschaffung Energiespartechnik**
- **40 % Stadtkasse**

Reserven

- **Mangelndes Interesse der Schulleitungen**
- **Fehlende Fachbegleitung von Fachlehrern und Hausmeistern**
- **Diskrepanz zwischen Dienst- und Fachaufsicht**

EMAS im Amt für Umweltschutz

Ziel:

- Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes
- Umfassende Information der Öffentlichkeit
- Einhaltung des Umweltrechts

Umsetzung im Amt

- Erstmalige Zertifizierung 2001
- Nutzung der Vorteile des Umweltmanagementsystems:
 - Effektiver Einsatz von Personal und Ressourcen
 - Qualitätsmanagement
 - Erschließung von Einsparpotentialen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung
 - Förderung des umweltbewussten Handelns, effektive und transparente Gestaltung der Arbeitsabläufe

Zukünftige Planung

- **Weitere Ämter für die Einführung des Umweltmanagement gewinnen**
- **Betriebliche Umweltschutzmaßnahmen durchführen**
- **Umweltkriterien in Vergabe- und Verwaltungsentscheidungen einbeziehen**
- **Vorreiterrolle der öffentlichen Verwaltung gerecht werden und Führungskräfte für das Umweltmanagement gewinnen**

Ausblick

- **Fortführung begonnener Projekte**

- klimaneutrale Verwaltung
- umweltfreundliche Beschaffung
- Nutzung der Erfahrungen des Modellprojektes KfZ-Pool im HdBU

- **Kommunales Energiemanagement**

- **Information und Beratung der Öffentlichkeit**

- **Wissensaustausch mit anderen Kommunen**

- **Akzeptanz und Transparenz**

Danke für die Aufmerksamkeit !